

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Anna, Gemahlin Ferdinands, ein weißes Meßgewand. Ein grünes Meßkleid kam von M. Eleonore Elkan de Elkanberg, geb. Milieska, aus Wien, ein zweites von der Gräfin Cöline Belcredi. Aber auch manch schlichter, einfacher Mann hat sein Scherflein geopfert, so anno 1856 Johann Georg Kurz, Bergmannssohn von Wolfsegg und daselbst 1802 geboren, ein „rothseidenes, silbergesticktes Meßgewand“. Sämmtliche Stücke sind noch vorhanden.

### Bilder.

Gegenüber dem großen Kreuze am linken Hauptpfeiler in der Kirche steht die Statue der schmerzhaften Mutter Gottes. Dieses Bild wurde im Jahre 1866, am 27. September, vom Bildhauer Oberhuber aus Linz um den Preis von 58 fl. angekauft und aufgestellt. Fromme Hände versehen dies würdige Bild öfter mit einem Blumenkranz. Auch werden nicht selten Kerzen geopfert und davor gebrannt.

Das wertvollste Stück in der Kirche ist wohl der Schutzengel an der linken Seite des Presbyteriums. Früher stand es in Wind und Wetter an der Straßenfront eines Hauses im Graben, wurde angekauft, gut restauriert und in der Kirche aufgestellt. Es ist ein Genuß, dieses barocke Kunststück anzuschauen. Jeden Augenblick meint man, müsse der Engel vom Postament wegfliegen. Alles ist in Bewegung an dieser Figur. Herzig schaut das kleine, hausbäckige Kind zu seinem Beschützer auf.

Sonst ist nichts, aber rein schon gar nichts mehr in der Kirche zu finden, was einigen Wert hätte, es wäre denn eine alte silberne Ewiglichtlampe, die erst versilbert werden muß, um als Zierde der Kirche wieder zu dienen. Das Tragkreuz im rechten Seitengang repräsentiert auch noch die Vergangenheit, etwa das 16. Jahrhundert.

### Die Orgel.

Die Kapelle Wolfsegg war schon um 1477 mit einer Orgel ausgestattet. In einem Uebereinkommen dieses Jahres (1477) zwischen dem Pfarrer M. Johann Ranzler zu Alzbach und dem Schloßherrn Kaspar Berchhaim zu Wolfsegg heißt es u. a.: „Für 2 unterbliebene Messen soll ein Amt genügen“, was wohl das Vorhandensein einer Orgel voraussetzt. In einer Gottesdienstordnung desselben Jahrhunderts heißt es: „In Festo S. Georgi M. zu Wolfsegkh die Meß, dy süllen singen der Kaplan mit dem Dttnanger (Pfarrgejellen).“ „Am Pffingstmontag soll der Kaplan nach Wolfs-